

worden ist, obwol die Göttliche Natur nicht das Fleisch selber ist, sintemal sie nicht ins Fleisch verwandelt ist, ja das man auch das Fleisch oder diesen Menschen Gott nennet, obwol das Fleisch nicht in die Göttliche Natur verwandelt ist, sondern das Wort ist von wegen seines fleisches ein Mensch vnd
 5 das Fleisch oder der Mensch ist von wegen des Worts Gott, vnd was dem wort eigen ist, das ist auch dem Fleisch oder diesem Menschen gemein vnd was dem Fleisch oder diesem Menschen eigen ist, ist auch dem Wort gemein, nemlich also wie das Wort vnd das Fleisch ein Christus vnd ein einige Person ist, derwegen vmb dieser gemeinschaft willen, welche die einigkeit
 10 der Person in vnzerstörter eigenschafft der Natur bringet, lieset man beides, das das Wort sampt dem Fleisch, nemlich des Menschen Son vom Himel hernider komen sey, so doch allein das Wort one das Fleisch herab komen ist, vnd das Gott begraben vnd drey tag im Grab gelegen sey, so doch allein das Fleisch ist begraben worden.“ⁱ

15 Im dritten Buch erweist er mit vnwidersprechlichen Zeugnissen der Schrifft, das der Son Gottes, gleichwie er nach der Gottheit eines wesens sey mit dem Vater, also auch nach der Menschheit ein gleiches wesen hab mit seiner Mutter. Darbey setzt er diese schöne Sprüche: „Verbum quia incarnatum, id est carne indutum, homo esse voluit. Nudum et vacuum ad Patrem, a quo
 20 fuerat missus, reuerti non potuit. Sed in eodem, quo indutus est corpore, coelestia penetrauit.“^{292 k} „Weil das Wort Fleisch worden ist vnd Mensch hat sein wollen, hat es blos vnd ledig zum Vater, von dem es gesand ist, nicht widerumb [65r:] komen mögen, sondern in dem Leib, damit es sich bekleidet, hat es den Himel durchdrungen.“^k Item: „Aequalis et eiusdem^l periculi
 25 res est aut diuinam eius tantummodo aut humanam fateri naturam, quia vnum sine alio non proficit ad salutem.“^{293 m} „Es ist einerley gefahr, entweder allein seine Göttliche oder Menschliche Natur bekennen, denn eins one das ander kan nicht zur seligkeit dienstlich sein.“^m

Im vierden Buch stehet dieser sehr deutlicher vnterricht von vnterschiedenen eigenschafften beider Naturen: „So das Wort vnd das Fleisch eine Natur ist,
 30 warumb ist denn nicht auch das Fleisch vberal, so doch das Wort vberal ist? Denn weil das Fleisch auff Erden war, da war es freilich nicht im Himel, vnd jtzund weil es im Himel ist, so ist es freilich nicht auff Erden vnd ist so gewis nicht auff Erden, das wir auch gewertig sind, das nach dem Fleisch
 35 Christus vom Himel komen werde, welchen wir doch gleuben nach der Gottheit bey vns auff Erden sein. Derhalben nach ewer meinung, nemlich so eine

ⁱHimelfart Christi./

Beide Naturen in Christo zu behalten.

Caro Christi non ubique diffusa.

^{i-j} Nicht in D.

^{k-k} Nicht in A, B.

^l Korrigiert aus „eiusden“ nach D.

^{m-m} Nicht in A, B.

²⁹² Vigilius Thapsensis, Contra Eutychetem III, 10, in: PL 62, 117.

²⁹³ Vigilius Thapsensis, Contra Eutychetem III, 10, in: PL 62, 117.